



STAATSTHEATER
NÜRNBERG

Eine politische Toystory

von Ewald Arenz, Helwig Arenz, Katja Brunner,
Max Czollek, Jchj Vé Dussel, Natasha A. Kelly,
Kiki Miru Miroslava Svolikova

Uraufführung

SCHAUSPIEL
DIE ERSTE
LIEBE HÄLT
5 JAHRE

DIE ERSTE LIEBE HÄLT 5 JAHRE

von Ewald Arenz, Helwig Arenz, Katja Brunner, Max Czollek,
Jchj Vé Dussel, Natasha A. Kelly, Kiki Miru Miroslava Svolicova

Uraufführung

Ex Nihila, Anne als erwachsene Frau, Arielle-Barbie:

Claudia Gyasi Nimako

Weird Barbie, „Harlekin“: Katharina Uhland

Adam 1, Clown: Amadeus Köhli

Gott, „Luftgewehr“, Tier: Alban Mondschein

Adam 2, Bauer: Justus Pfankuch

Soldatin, Kriegs-Barbie: Ksch. Adeline Schebesch

Bavaria Barbie: Tina Abbasi (Statisterie)

Anne als Kind: Leona Koroma, Elora Watson, Samara Watson
(Kinderstatisterie)

Musiker: Alex Röser Vaticché

Regie: Jessica Samantha Starr Weisskirchen

Bühne, Kostüme: Wanda Traub

Live-Musik: Alex Röser Vaticché

Choreografie: Michael Bronczkowski

Chefdramaturg Schauspiel: Harald Wolff

Licht: Katta Lehmann

Ton: Gerald Steuler

In memoriam Kammerschauspieler Thomas Nunner

Thomas Nunner hatte an diesen Abend als „Junge auf der Fensterbank“ einen weiteren Text von Ewald Arenz auf die Bühne bringen wollen. Verabredet war mit Spieler und Autor, dass der Text nur an den Abenden stattfindet, an den Thomas Nunner ihn spielen kann, an den anderen, wo es ihm nicht möglich wäre, nicht. Und so halten wir es nun – der Text über ein Kind, das inmitten seines Spielzeugs auf der Fensterbank sitzt und draußen vorbeiziehen sieht, was verloren ist, bleibt ungespielt. Wir widmen diesen Abend Thom.

Premiere: 3. Oktober 2025 im Schauspielhaus

Aufführungsdauer: ca. 2 Stunden, keine Pause

Das Schauspiel des Staatstheaters Nürnberg dankt dem Förderverein Schauspiel Nürnberg für die Unterstützung.

Regieassistenz und Abendspielleitung: Malika Scheller / Inspizienz: Tommy Egger / Soufflage: Delia Matscheck (Vorproben), Annemarie Oyelade / Bühnenbildassistenz: Maria-Angélica Guerrero / Kostümassistenz: Kathrin Frauenhofer / Regiehospitalanz: Annemarie Oyelade, Dana Herrmann / Freiwilliges kulturelles Jahr: Dana Herrmann / Kinderbetreuung: Elke A. Meyer

Technischer Direktor: H.-Peter Gormanns / Referentin des Technischen Direktors: Henriette Barniske / Werkstättenleiter: Hubert Schneider / Konstrukteurin: Marie Pons / Bühne: Florian Steinmann (Technischer Leiter), Nikola Grubjesic (Bühneninspektor), Benjamin Burkel (Bühnenmeister) / Beleuchtung: Katta Lehmann (Leitung Beleuchtung Schauspiel), Jan Hördemann, Mareike Neumann, Günther Schweikart / Ton und Video: Boris Brinkmann, Tobias Hübner, Ulrich Speith / Masken und Frisuren: Dirk Hirsch, Kathrin Bornmüller / Requisiten: Urda Staples, Katharina Scheunert; Waffenmeister: Peter Hofmann, Moritz Graeber / Kostümdirektion: Susanne Suhr / Herstellung der Dekoration: Werkstätten des Staatstheaters Nürnberg / Marco Siegmanski (Vorstand Schlosserei) / Dieter Engelhardt (Vorstand Schreinerei) / Thomas Bünig (Vorstand Malsaal)

Bildlegende: ge e sis: Alban Mondschein / Ich bin Dein: Amadeus Köhli, Justus Pfankuch / Luftgewehr: Alban Mondschein / Die Rückkehr des Harlekins: Katharina Umland / Szenentitel: Claudia Gyasi Nimako / Menschenvers Tand: Ensemble / Das Puppenhaus: Leona Koroma / Barbarin Barbara: Adeline Schebesch, Tina Abbasi, Katharina Umland, Claudia Gyasi Nimako / Hier kommt die Polizey: Adeline Schebesch / Zitatseite: Alban Mondschein

Inszenierungsfotos: Konrad Festerer. Die Fotos wurden während der Probe am 25.9.2025 gemacht.

Textnachweise „Toy Toy Toy“ und „Die Rückkehr des Harlekins“ von Harald Wolff unter Verwendung von Texten der Autor*innen des Theaterabends und Wikipedia. Der Text zu „Polizey“ ist eine Kompilation von Sätzen von Max Czollek.

Herausgeber: Staatstheater Nürnberg / Staatsintendant: Jens-Daniel Herzog / Schauspielregisseurin: Lene Grösch / Redaktion: Harald Wolff / Gestaltung: Jenny Hobrecht / Corporate Design: Bureau Johannes Erler / Herstellung: Gutenberg Druck+Medien GmbH / Das Staatstheater Nürnberg ist eine Stiftung öffentlichen Rechts unter gemeinsamer Trägerschaft des Freistaats Bayern und der Stadt Nürnberg. / Fotografieren sowie Ton- und Videoaufzeichnungen sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet. Wir bitten Sie, Ihre Mobiltelefone vor Beginn der Vorstellung auszuschalten!

UNSER DANK GILT

Premium-Partner:



Partner:



BMW
Niederlassung Nürnberg



Sparda-Bank

Förderverein Schauspiel Nürnberg e.V.:

Vorstand: Manfred Schmid, Isabelle Schober, Christa Rennette-Arens,
Christa Schmid-Sohnle, Gertrud Barth

www.foerderverein-schauspiel-nuernberg.de



Allianz gegen Rechtsextremismus
in der Metropolregion Nürnberg



gen e sis

von Kiki Miru Miroslava Svolikova

Aufführungsrechte: Suhrkamp Verlag GmbH Berlin

Ich bin dein

von Helwig Arenz

Aufführungsrechte: Helwig Arenz

Mein erstes Spielzeug: Luftgewehr / Harlekin / Fensterbank

von Ewald Arenz

Aufführungsrechte: Ewald Arenz

Menschenvers Tand – durchgebrannt

von Jchj Vé Dussel

Aufführungsrechte der Szene „Menschenvers Tand“ von Jchj V. Dussel © rua.
Kooperative für Text und Regie, Berlin

Das Puppenhaus

von Natasha A. Kelly

Aufführungsrechte: Natasha A. Kelly

Barbarin Barbara

Barbarella 1 bis 100 – Ein Barbiechor tritt auf –
Mir wurde 7 oder 8 mal der Weltuntergang
versprochen

von Katja Brunner

Aufführungsrechte: S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Hier kommt die Polizey

von Max Czollek

Aufführungsrechte: Max Czollek

TOY, TOY, TOY!

Ewald Arenz, Helwig Arenz, Katja Brunner, Max Czollek, Jchj Vé Dussel, Natasha A. Kelly und Kiki Miru Miroslava Svulikova haben für uns über Spielzeug geschrieben – hier, in der Welthauptstadt des Spielzeugs. Und es lohnt sich, darauf zu achten, wie unterschiedlich sie auf unsere Spielaufforderung reagieren. Das Spiel, das wir heute mit den Texten der sieben Autor*innen spielen, ist geeignet für 2 bis 539 Spieler*innen bis 99 Jahre. Viel Spaß!



1 – gen e sis

Am Anfang war ... was? Die österreichische Autorin, Dramatikerin, bildende Künstlerin und Musikerin Kiki Miru Miroslava Svulikova erzählt die bekannte Geschichte von der Erschaffung der Welt neu und fragt: Wenn Gott die Welt erschuf, was (oder besser: wer?) war vorher? Und wenn er sich die Welt erschaffen hat, war das dann, weil er ein Spielzeug brauchte (denn es ist ja schon gewaltig langweilig, so ganz allein und ohne alles in der Unendlichkeit)? Und ist nicht „Spielen“ genau das: Sich eine ganze Welt erschaffen – aus dem Nichts?

2 – Harlekin

Spielzeug ist nicht neutral. Und Spiel nicht harmlos. Im Gegenteil. Der Nürnberger Bestseller-Autor Ewald Arenz blickt zurück auf ein klassisches Spielzeug der Kindheit, aber schon im Figurentableau des Puppentheaters ist die Gewalt offensichtlich angelegt, und die Lust am Schlagen des Krokodils kaum verhohlene Entgrenzung. Was, wenn echtes Spielen immer auch heißt: Zerstörung? Müsste Schillers Satz dann nicht eigentlich lauten: Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er sich hinreißen lässt?



3 – Ich bin Dein

Ein misslungenes Date, ein Missverständnis, was die Spielregeln angeht: Zwei Erwachsene verabreden sich im Text des Nürnberger Autors und Theatermakers Helwig Arenz zum Spielen. Aber suchen sie Lust? Oder nicht viel mehr Unschuld? Und verwechseln sie vielleicht das Eine mit dem Anderen? Oder bewahrt uns das Verabreden von sicheren Spielregeln vor allem davor, sich tatsächlich begegnen zu müssen?

4 – Luftgewehr

Warum schenken wir Spielzeug? Geht es darum, Kindern eine Freude zu machen? Oder versuchen wir bloß, von unserer Hilflosigkeit und Überforderung abzulenken und die Leere und Verzweiflung mit Zeug zu überdecken? Ewald Arenz erzählt vom Lieblingsspielzeug seiner Kindheit.



DIE RÜCKKEHR DES HARLEKINS

Der Harlekin ist zurück: Der anarchische Spieler, der Höllenfürst, der Disrupteur, dessen Ziel die Zerstörung der Ordnungsstrukturen der Welt ist, der fast move-t und things breakt, der mit allem spielt und alles durcheinanderwirbelt: Wahr und Falsch, Fiktion und Wirklichkeit, Recht und Unrecht, Gut und Böse – für den nichts gilt und der uns die Sinnlosigkeit der Welt vor Augen führt. Wir lieben ihn, weil er uns zeigt, dass alles möglich ist, dass wir uns von nichts einengen lassen müssen, und dass die ganze Welt mit einem Augenzwinkern aus den Angeln gehoben werden kann – und wegen der schiereren Macht, die der hat, für den nichts zählt. Aber die Joker sind den Batman-Filmen und James-Bond-Universen entsprungen und zertrümmern nun mit Wahnsinn, Theatralik, sadistischem Humor und dem Spiel mit Angst und Chaos die reale Welt. Die SZ hat die Begegnung zwischen dem amerikanischen und dem russischen Präsidenten in Alaska kürzlich als „Treffen der Horrorclowns“ bezeichnet, die ZEIT spricht vom „Mad King“, The Atlantic nennt Trump und seine Administration „entertainers and grifters, shock jocks and freaks“, Guiliano da Empoli spricht von Karnevalslogik, der Umkehrung aller Rollen und Werte.

Der Harlekin verschwand von den deutschen Bühnen mit Beginn der Aufklärung, 1737 verbrannte Friederike Caroline Neuber eine Harlekin-Puppe auf der Bühne: Seine anarchische Komik passte nicht mehr in das neue Zeitalter der Vernunft, die Figur nicht mehr auf eine Bühne, die zunehmend als nation- und kulturkonstituierendes Instrument fungierte. Aber jetzt, da das Zeitalter der Aufklärung, der Vernunft und Wissenschaft endet, erobert er wieder die Bühnen, die die Welt bedeuten. Wir hätten es kommen sehen können, oder? Das Wort „Harlekin“ geht auf das deutsche Wort „Höllenkönig“ zurück, überliefert ist die Legende der „Wilden Jagd der Herlekin-Leute“: eine Dämonenschar, angeführt von einem wild aussehenden, verummumten, mit einer Keule bewaffneten Riesen. Mark my words: In den kommenden Jahren wird es einen sprunghaften Anstieg der Harlekine auch auf unseren Bühnen geben. Wir machen heute den Anfang.





5 – Menschenvers Tand – durchgebrannt

Haben wir verstanden, um was es geht? Die Welt steht auf dem Spiel, buchstäblich. Und wir verjuxen sie, als hätten wir zwei. Ob das eine gute Idee ist? Ein Clown, ein Schwein und ein Bauer jagen durch sämtliche Theaterformen, von der Oper über Tanz bis hin zu Dokumentartheater, im verzweiferten Versuch, uns irgendwie zu erreichen und wachzurütteln. In der wilden High-Speed-Assoziationskette von Autorj und Performance-Künstlerj Jchj Vé Dussel kritisieren sie unsere gnadenlose Ver-Nutzung der Welt, sie lassen dabei keinen Kalauer aus. Was sie erzählen mit dem Vers-stand zu fassen ist so unmöglich wie die irrwitzige Saloppheit, mit der wir den Planeten fröhlich neu klimatisieren. Wie allen guten Clowns ist es ihnen todernst. Wir wünschen eine frohe Apokalypse.

6 – Das Puppenhaus

Was, wenn Du Dir Spielzeug nicht leisten kannst? Basierend auf eigenen Kindheitserinnerungen erzählt die Afrofuturistin, promovierte Kommunikationssoziologin, Autorin, Regisseurin, Kuratorin, Künstlerin und Mutter Natasha A. Kelly von Anne, die endlich einen lang ersehnten Wunsch erfüllt bekommt: Schwarze Lackschuhe, die so wertvoll sind, dass sie sie nicht anziehen darf. Stattdessen kriecht sie aus dem Schuhkarton eine ganze Welt.



7 – Fensterbank

Ein Kind flieht in diesem Text von Ewald Arenz auf die Fensterbank, dem einzigen Ort in seinem Zimmer, der nicht vollgestopft ist mit Spielzeug, als draußen seine Mutter vorbeifährt, die nicht mehr bei ihm wohnt.

8 – Barbarin Barbara

Barbie tritt auf. Endlich! Das heißgeliebte meistgehasste Spielzeug. Aber was, wenn Puppen sprechen könnten. Die Schweizer Dramatikerin und Autorin Katja Brunner fragt: Wer will schon Projektionsfläche, Objekt, Puppe sein. Wer will schon mit Euphorieblick Bereitschaftsdienst für immer leisten. Und was bedeutet die Selbstsexualisierung, das Lernen von Gefügigkeit und Normierung für die, die damit spielen?



9 – Hier kommt die Polizey

Kunst, das ist ein Spiel für Erwachsene (Jeshajahu Leibovitz). Aber, schreibt der Lyriker, Essayist und Kurator Max Czollek: Kunst ist auch ein gefährliches Instrument. Sie ist manipulativ, weil sie schön ist, wenn sie schön ist. Weil sie Spaß macht, wenn sie Spaß macht. Weil sie sich wahr anfühlt, wenn wir etwas fühlen. Schiller sagt: Das Theater macht da weiter, wo die Polizey nicht mehr hinreicht. Was, wenn das Spiel nicht Kindheit ist, nicht unschuldige Handlung, sondern Teil der Kontrollinstanzen, die ein Staat um seine Macht errichtet? Was, wenn wir uns eingestünden, dass das Spiel kein Garant ist für die moralische Erziehung des Menschen? Wir stehen vor dem Scherbenhaufen der Hoffnung, dass Kultur uns retten könnte. Wir hätten das kommen sehen können, oder?



WENN WIR
THEATER SPIELEN,
REIHEN WIR UNS
EIN IN EINE
UNGEBROCHENE
KETTE,
DIE VON DER
VERGANGENHEIT
IN DIE ZUKUNFT
REICHT.

Max Czollek



SCHAUSPIEL
WWW.STAATSTHEATER-NUERNBERG.DE